

Kirchturm

26. April 2020

Extra

Liebe Leserinnen und Leser,

Wie geht es weiter – diese Frage beschäftigt uns wohl alle sehr.

Belastungen wachsen, auch die Unruhe wächst – Wohnung und Garten sind geputzt, vielleicht sogar schon das eine oder andere Projekt verwirklicht, die Familie angerufen.

Die neuen Abläufe haben sich eingespielt. Doch immer wieder taucht die Frage auf:

Was kommt jetzt? Ist das jetzt unser neues Leben? Wie lange wird es so bleiben?

Ist das gutes Leben, wie wir es uns wünschen, wenn wir nur so durchhalten, ohne Hoffnung auf Änderung des Zustandes?

Wie war es denn vor Corona, als wir alle sehr beschäftigt waren? Was war da unser Ziel, unsere Hoffnung, unser Sinn? Hat sich etwas verändert? Nicht nur äußerlich, sondern in unserem Inneren?

Mir geht in letzter Zeit viel die Musik von Mendelssohns Elias im Kopf herum und damit seine Geschichte: Elias ist ein robuster, kämpferischer, eifernder Prophet, dem es nicht gelingt, seine Mission zu vollenden, seine Lebensaufgabe.

Schließlich findet er sich in der Wüste wieder. Allein, einsam, niemand da, der ihn unterstützt, vollkommen erschöpft von seinem Kampf und seinem langen Weg.

Es ist alles sinnlos geworden. Elias möchte sterben. „So nimm denn, Herr, meine Seele“, sagt er und legt sich unter den Wacholder, um den Tod zu erwarten.

Elias kommt nach den vielen kraftraubenden Kämpfen zum Stillstand. Dieser Weg ist zu Ende. Auch sein Glaube?

Was passiert nun, als er hier liegt? Erstmal gar nichts, oder vielmehr: Elias schläft.

Schläft den Schlaf der tiefen Erschöpfung von Körper und Seele.

Doch anders als erwartet, stirbt er nicht. Trotzdem alle seine Ziele sich in Nichts aufgelöst haben, sein Lebenssinn dahin ist, stirbt er nicht. Da ist noch etwas.

In ihm oder außerhalb? Hoffnung oder Trost?

Es wird erzählt, dass ein Engel ihn anrührt und weckt.

Elias soll von dem Brot essen, das der Engel ihm bringt.

Was für Brot mag das sein?

Jedenfalls erwacht er und nimmt etwas auf, das ihn stärkt, was auch immer es war.



Doch nun steht er nicht etwa wie durch ein Wunder wieder auf. Nein, er legt sich wieder hin und schläft. Immer noch erschöpft. Doch vielleicht nicht mehr ganz so schlimm, wie zuvor?

Er schläft. Wie lange er wohl schläft?

Der Engel rührt ihn wieder an und bietet ihm Speise, wieder geröstetes Brot.

Elias isst - und schläft wieder ein.

Immer, wenn ich diese Geschichte lese oder höre, fühle ich an dieser Stelle etwas Erleichterung.

Die Last scheint nicht mehr so schwer, der Schlaf nicht mehr ganz so erschöpft, sondern er wird ganz allmählich eher heilsam und verwandelnd.

Schließlich wacht Elia zum dritten Mal auf, isst und dann endlich ist er so weit genesen und verwandelt, dass er weitergehen kann.

Er geht als ein Verwandelter.

Als er schließlich Gott begegnet, merkt er, dass Gott nicht (nur) in lauten und großen Naturereignissen spricht, sondern im stillen sanften Sausen.

Ich vermute, das hätte der Elias vom Anfang gar nicht hören können, als er noch so laut und kämpferisch war.

Aber nun, nach diesem todesähnlichen Schlaf, nach dieser Zwangspause, ist er im Stande, Gott in der Stille zu finden, einen scheinbar verwandelten Gott, den er vorher nicht wahrnehmen konnte.

Habe ich in dieser erzwungenen Pause den Mut, mich auch so verwandeln zu lassen wie Elias? Sind wir vielleicht schon mitten in der Verwandlung, ohne es noch zu merken?

Was könnte für mich oder für Sie das geröstete Brot sein, das so labt und nährt? Wie oder wer der Engel?

Ich wünsche Ihnen und auch mir offene Sinne für die Zeichen der Verwandlung.

Ihre Pastorin Andrea Schmidt



Stolz auf den neuen Kirchenbus

Am 21. April nahmen Pastor Joachim Thieme-Hachmann und Küster Matthias Grams den neuen Kirchenbus in Empfang. Er wird für den Weltladen-Anhänger ziehen und steht für Aktivitäten von Gemeindegruppen zur Verfügung.

Heikendorfer Firmen und Einrichtungen können dort ihre Werbung platzieren.

Dosenaktion - Vielleicht erinnern Sie sich?

Wir haben in den Adventsgottesdiensten des letzten Jahres Spendendosen verteilt. Diese Dosen sollten in der Zeit bis Ostern bespart und im Büro oder in den Gottesdiensten abgegeben werden. Der Grund war ein Hilferuf der English Medium School in unserer Partnergemeinde in Kirimeni, wo die Schüler zu viert oder fünft ein Buch benutzen und dies ihren Lernfortschritt sehr behindert. Wir versprochen zu helfen. Da kam uns die Idee, die Menschen unserer Gemeinde zu bitten, durch einen kleinen Beitrag in die Spendendosen, hier Abhilfe zu schaffen.



Da nun die Gottesdienste wegen der Corona-Pandemie ausfallen, bitten wir Sie, die Spendendosen noch so lange zu behalten, bis die Gottesdienste wieder stattfinden.

Mit den herzlichsten Segenswünschen für Ihre Gesundheit,

Doris Krieg, für die Tansaniagruppe



Einkaufsdienst

Sie möchten oder können das Haus nicht verlassen? Wir sind für Sie da!

Jugendliche und Erwachsene unserer Gemeinde haben sich zusammengetan, um für Sie den Einkauf zu übernehmen oder Medikamente aus der Apotheke abzuholen.

Jeden Tag (außer am Sonntag) können Sie sich am Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr und am Nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr unter folgender Nummer melden: **01522 514 70 67.**

Wir laden Sie ein, uns ihre **Gedanken und Gebete** zu schicken: per Mail an meinegebete@kirche-heikendorf.de, oder sie in den Briefkasten vor der Kirche zu werfen. Auch bei Facebook erreichen Sie uns.



Auch weiterhin sind wir für sie da!

www.kirche-heikendorf.de <https://www.facebook.com/KircheHeikendorf/>

Kirchenbüro: 0431-248 77-0 (die + frei 10 - 12, do 15 - 17),
info@kirche-heikendorf.de

Pastorin Andrea Schmidt, 0431-248 77-12,
pastorin.schmidt@kirche-heikendorf.de

Pastor Joachim Thieme-Hachmann, 0431-248 77-11,
pastor.thieme-hachmann@kirche-heikendorf.de

meinegebete@kirche-heikendorf.de